

Rubus diaphanus Plien. Durchscheinende Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	<ul style="list-style-type: none">- Form: Durchmesser 3–5 mm, schwach kantig bis stielrund, an schattigen Orten oft leicht bereift- Behaarung: dicht behaart- Stieldrüsen: verstreut bis mäßig zahlreich, meist gelb, an exponierten Stellen rötlich- Stacheln: 6–18 pro 5 cm, 2–5 mm lang, schlank, Übergänge zu kleineren Stacheln
Blätter	<ul style="list-style-type: none">- Blättchenanzahl: 3-5-zählig, oft leicht fußförmig, lederartig- Behaarung: oberseits mattgrün, verstreut bis mäßig zahlreich behaart, unterseits oft etwas metallisch grün, kaum fühlbar behaart- Endblättchen: elliptisch bis ± verkehrt eiförmig, Basis herzförmig bis abgerundet, in eine 15–20 mm lange Spitze auslaufend- Serratur: mit meist breiten und stumpfen, ungleichmäßigen Zähnen, teilweise schwach bis stark zurückgebogen- Seitenblättchen: untere 2–4 mm gestielt, etwas bis viel kürzer als der Blattstiel.- Blattstiel: behaart und mit Stieldrüsen, Stacheln zu 6–20, geneigt oder gebogen, 2–4 mm lang
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none">- Form: Blütenstand breit zylindrisch bis etwas pyramidenförmig- Blätter: Spitze 5-15 cm blattlos- Achse: dicht behaart und mit ± zahlreichen Stieldrüsen, Stacheln leicht geneigt- Blütenstiele: 5–25 mm lang, behaart, stieldrüsiger und bestachelt- Kelch: breit dreieckig, z.T. mit Anhängsel, mit vielen Stieldrüsen und einigen Stacheln, aufgerichtet- Kronblätter: weiß- Staubblätter: länger als die Griffel, Antheren kahl- Fruchtknoten: behaart

Kurzcharakteristik: *R. diaphanus* ist gekennzeichnet durch ± runde, dicht behaarte und stieldrüsige Schösslinge mit geneigten Stacheln, durch ± elliptische Endblättchen mit stumpfen, teilweise zurückgebogenen Zähnen und durch einen lockeren Blütenstand mit weißen Kronblättern und behaarten Fruchtknoten. Namensgebend ist der sehr lockere, „transparente“ Blütenstand (griechisch: diaphanein = durchscheinen).

Ähnliche Taxa: *R. pallidus* (herzförmige Basis des Endblättchens, durchweg gerade Zähne am Blattrand, rötliche Griffel und kahle Fruchtknoten)

Ökologie und Soziologie: Unzureichend bekannt, aber wohl schattige und/oder luftfeuchte Standorte auf basenarmen bis mäßig basenreichen Böden bevorzugend, deshalb vor allem an Waldwegen und auf kleineren Schlagflächen

Verbreitung: Bisher nur aus dem nördlichen Baden-Württemberg und hier ausschließlich östlich des Neckartals bekannt.